

# Tourenleiter-Bericht



## Bergtour Säntis über die Nasenlöcher-Route

Datum: 26.8.2015  
Leiter: Kurt Brühwiler  
Wetter: Schön und warm  
Teilnehmende: Benninger Hansjörg, Iseli Hans, Brühwiler Kurt

Die Nasenlöcher Route ist eine Alternative zum üblichen Aufstieg auf den Säntis ab der Schwägalp. Diese, auf den 24.8.15 vorgesehene Tour wurde aus Wettergründen auf Mittwoch, dem 26.8.15 verschoben.

Hans fährt um 06.40h am Unterwegli vor, nachdem er Hansjörg vorher am Bahnhof abgeholt hat. Leider fehlt der vierte Mann: Hermann muss wegen einer hartnäckigen Erkältung das Bett hüten.

Über das Toggi fahren wir zur Schwägalp und sind um die 8.00h abmarschbereit. Das Wetter ist ausgezeichnet und so ziehen wir umgehend in Richtung Osten los. Der Weg führt über Chamm zur Potersalp und zweigt oberhalb



Borstböhl scharf nach rechts auf die blau-weiss markierte Nasenlöcher-Route ab. Der Pfad führt den immer steiler werdenden Grashang hoch. Es geht danach steil in den Fels, wo unsere feuchten Schuh-Sohlen einen guten Tritt erfordern. Die extremeren Abschnitte sind mit Eisenstiften und Stahlseilen gesichert.

Unerwartet steht man vor den beiden kurzen Höhlen, eben den Nasenlöchern. Es ist exakt 10.00h. Danach folgen weitere



Felspassagen, welche dann oberhalb der Öhrlihuebe in Schutt mit leichten Felsstufen übergehen. Noch über den Öhrlisattel und mit etwas kraxeln erreichen wir nach rund 3 Stunden den Öhrlikopf (2194m). Strahlend blauer



Himmel, prächtige Aussicht ins Unterland mit dem Bodensee und in den Alpstein, vom Schäfler zum Säntis und ins Toggenburg. Nach kurzer Rast machen wir uns auf den kurzen Abstieg und folgen danach dem Säntisweg. Die Route über die Rossegg ist sehr abwechslungsreich, wobei auch die Vegetation mit vielen Blumen nicht zu kurz kommt. Hier finden wir auch ein aussichtsreiches Plätzchen und machen die verdiente Mittagspause.





Es ist warm geworden! Während es im Aufstieg im Schatten angenehm kühl war, sitzen wir jetzt in der prallen Sonne. Gestärkt ziehen wir bald weiter in Richtung Säntis. Der Weg wird wieder steiler und nach der Querung des nur noch wenige Meter breiten „Blau Schnee“ gelangen wir auf den Sattel vor dem Girenspitz. Jetzt folgt noch die Himmelsleiter, welche wir (bei etwas mehr Verkehr) problemlos schaffen. Noch durch den langen und düsteren Tunnel, die Türe öffnen - und wir sind mitten in den mächtigen Bauten des Säntis mit viel Seilbahn-Volk. Nun denn, wer auf den Säntis geht, ist sich dessen bewusst. Der Aufstieg auf die Aussichtsplattform lohnt sich alleweil. Man kann sich ja mit den schmutzigen Bergschuhen auch bewundern oder beneiden lassen (nur ein Pessimist lässt sich bedauern).

13.45h. Der Rundblick vom Säntis ist bekannt und doch immer wieder ein Augenweide. Nachdem wir uns satt gesehen haben, wollen wir dies auch für den Magen tun und lassen uns dafür genüsslich auf der Terrasse nieder.



Nebst der Aussicht können wir dabei die exzellenten Flugkünste der Dohlen bewundern. Gegen 15.00h machen wir uns auf den Weg zur Seilbahnstation und lassen uns in der beinahe vollen Kabine sanft zur Schwägälpe hinuntertragen. Dabei haben wir auch den totalen Überblick auf den bald abgeschlossenen Neu-Bau des Schwägälpe-Restaurants. Für die Rückfahrt mit dem Auto wählen wir die etwas flüssigere Route über Herisau - Gossau.

Mit 1400 hm und ca. 5h reiner Marschzeit blicken wir auf eine sehr abwechslungsreiche Säntis-Besteigung zurück.